

www.e-rara.ch

Allgemeines Künstlerlexikon, oder: Kurze Nachricht von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Kunstgiesser, Stahlschneider u.u.; nebst angehängten Verzeichnissen ...

Füssli, Johann Rudolf

Zürich, 1806-1821

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 9202 q

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-1359>

O

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

* **Nusbiegel** (S. V.), Kupfer- und Schwarz-
künstler, geb. zu Nürnberg 1713. lernte bey G.
M. Preisler, J. B. Probst und B. Vogel. Man
hat von ihm die Bildnisse der 14. Geistlichen dieser
Stadt und verschiedene historische Blätter nach J.
M. Schuster in Schwarzkunst. Vornehmlich aber
übte er sich in Bildnissen mit dem Grabstichel. *Msc.*

Nüscheler (Christoph). S. den Art. J. C.
Geiger, seines Schülers.

Nusman (Joseph). Baldinucci giebt diesen
Namen dem J. Rusnari, Schüler von Hercules
Ferrata.

Nuvolo (Frater Joseph), Dominicaner, ver-
fertigte Zeichnungen, nach welchen die Kirche seines
Ordens a la Sanita zu Neapel erbaut wurde, die,
obwohl sie nicht prächtig, dennoch von gutem Ge-
schmack ist. *Blainville III. 557.*

* **Nuvolone** (Carl Franz), genannt Pam-
philo, lernte bey seinem Vater Pamphilus, von
welchem er den Beynamen bekam. Er studirte nach
Julius Cesar Procaccino und Joh. Baptist Crespi.
Seine Werke geriethen so glücklich, daß er den Ruhm
eines der besten Maler seines Vaterlandes erlangte.
Als 1649. die Königin von Spanien nach Mailand
kam, hatte er die Ehre, ihr Bildniß zu malen, und
empfieng zur Belohnung das Kleid, welches sie da-
mals trug. Er arbeitete einige Zeit nach des J. C.
Procaccino Manier, die er aber milderte und sich
der angenehmen Färbung des Guido Reni näherte.
In diesem Geschmacke sieht man verschiedene Werke
in Kirchen und Pallästen in und außer der Stadt.
Er hatte eine natürliche Furcht vor dem Wasser;
daher, als er einst auf dem Comersee einen Sturm
aussehen mußte, gerieth er in solchen Schrecken,
daß er bey seiner Heimkunft 1661. 55. J. alt starb.
Guarienti.

— — (Franz), Bildhauer aus der italieni-
schen Schweiz, von Riva St. Vitale gebürtig, ver-
fertigte das Modell zu der colossalischen Statue
Pius V. die Philipp Ferreri zu Rom 1692. in Erz
goss. Man sieht sie zu Vavia vor dem Collegio Ghi-
slieri aufgerichtet. Nuvolone arbeitete zu Rom
für die Jesuitenkirchen Jesus und St. Ignatius.
S. den Art. Bernhardin Brogi. *Tit.*

* — — (Joseph), des Pamphilus Sohn,
malte schon in seinem Sechszehnten in geheim einige
Werke, die für seines Bruders Arbeit gehalten wur-
den. Nachher brauchte er eine ganz eigene Manier,
in welcher er eine erstaunliche Menge Bilder in Kir-
chen, Pallästen und Galerien mit einem geschickten,
kühnen und wohlgefärbten Pinsel malte. Er
fuhr in dieser Arbeit mit gleicher Stärke fort und
st. 84. J. alt 1703. Die Kirchen von Brescia sind
mit seinen Gemälden angefüllt. *Guarienti.*

— — (Lorenz), Baumeister, arbeitete um
1680. zu Rom. *Tit.*

* — — (Pamphilus), aus einem vornehmen
Geschlechte, von Cremona gebürtig, lernte bey J.
Baptist Trotti. Er setzte sich zu Mailand, wo er
mit gutem Fortgang arbeitete und 1651. starb. Man
sieht von ihm auf dem Hauptaltare der Kirche St.
Maria delle Grazie daselbst eine Auferstehung von
guter Composition und schöner Einbildungskraft.
Die Manier aber ist etwas weich und schwer. *Guarienti*

Nuvolstella. S. Nivolstella.

Nuyt (van der). S. Nooit.

Nuzzi (Avanzino). S. Nucci.

* — — (Marius), genannt de Fiori, von
Venna im Königreich Neapel gebürtig, lernte bey
seinem Oheime, Thomas Salini. Er malte die
Blumen mit einer Natürlichkeit, welche die Sinne
einnimmt und täuscht. Man bewundert überdas
in seinen Werken eine schöne Wahl, fertige Ausar-
beitung und glänzende Färbung. Diese Art Male-
ren, die mit außerordentlichen Talenten muß behan-
delt werden, wenn man sie für schön halten soll,
machte diesem Künstler sein Glück und brachte ihm

die Freundschaft vieler vornehmer Liebhaber zuwege.
Er arbeitete zu Rom und sandte von da aus seine
Gemälde durch ganz Europa; er starb daselbst 1673.
70. J. alt. Von seinen Bildern sieht man nur eines
öffentlich ausgesetzt; es ist ein Blumenkranz, womit
das von Andreas Camassei gemalte und in der Kir-
che St. Andreas della Valle befindliche Bildniß des
H. Cajetans umgeben ist. Diese Arbeit wird von
Pascoli der Laura Bernasconi, Nuzzi's Schü-
lerin, irriger Weise zugeschrieben. J. Smith hat
einige Blumentöpfe, und Coelemans ein Blatt nach
ihm geschabt. *d'Argenville.*

Nymegen. S. Nimmegen.

Nymphodorus, Dipphilus, Charidas,
Dyros, Cliades, Architas, Archimedes,
Cresibias, Philo von Byanz, Democles, Do-
lydos und Agasistrates. Alles gute Baumeister
des Alterthums, die zugleich viele Bücher über die
Baukunst geschrieben, die aber alle verloren gegans-
gen, so wie diejenigen, welche Nereas, Teo-
cides, Demophilus, Podes, Leonides, Si-
lanion, Melampus, Sarnacus und Euphra-
nor in verschiedenen Zeiten über die Ebenmaße der
dorischen und jonischen Ordnungen verfaßt. S.
den Art. Demophilus. *Viruvius L. VII. Praef.*

Nyphus (Hieronymus), Baumeister. V. de
Jode hat nach ihm verschiedene Gebäude gestochen.

* **Nys** (Emanuel). S. den Art. Nicolaus
Knuifer, seines Schülers.

— — (Jacob de). S. Denys.

* — — (... de) von Amsterdam, lernte bey
Evert van Nelft. Er malte Vögel, Früchte u. s. f.
Sein Pinsel ist markigt und sein Colorit kräftig. Er
blühte um 1680. *Remy p. 42.*

D.

* **Obrigon** (Peter de), geb. zu Madrid 1597.
lernte bey Vincenz Carducho. Er muß nach sehr
wenigen Gemälden, die man von ihm hat, beurs-
theilt werden; man sieht sie in dem Kloster de la
Merced und in der Kirche zum H. Kreuz. Er starb
um 1657. — Sein Sohn Marc übte gleiche Kunst.
Velasco N^o. 101.

Obrist (Joh. Joseph), ein sehr geschickter
Schreiner in großen Bauarbeiten zu Augsburg, ver-
fertigte viele Kanzeln, Altäre u. s. f. in den katho-
lischen Kirchen und Klöstern in und außerhalb dieser
Stadt, besonders in der bischöflichen Pfalz, wo er
Hofschreiner gewesen. Er st. 1765. von Stretton
Br. IX.

Obsora. S. Dopsom.

Obstal. S. Opstal.

Ochiali (degli); Beyname von G. Ferran-
tini und C. Vanvitelli.

Ochoa (Franz), Maler von Sevilla, lernte bey
B. S. Murillo und kam seiner Manier ziemlich nahe.
Er malte auf eine Kupferplatte den Aufenthalt Christi
in Egypten mit einigen Weibspersonen die ihm die-
nen: Ein Bild, welches nicht selten für seines Mei-
sters Arbeit angesehen wird. Ochoa war auch in
kleinen Bildnissen vortreflich. Er starb zu Madrid
um 1700. 56. J. alt. *Velasco N^o. 210.*

Ochs (Joh. Rudolph), geb. zu Bern 1673. legte
sich anfangs auf das Siegelgraben in Metalle und
hernach auf das Edelsteinhneiden, worin er unter
die größten modernen Künstler gezählt wird. Er
gieng zu zwey verschiedenen Malen in England,
und zwar das zweytemal 1719. Der berühmte Nat-
ter besaß einen alten Abdruck von des Michelangelo
Petttschaft, der von Kippers, Debus u. s. f. Abdrük-
ten, und besonders von dem zierlichen Blatte B.
Picarts nach der E. S. Cheron Zeichnung ganz unter-
schieden, viel weniger ausgearbeitet, und so zu sagen
ein bloßer Entwurf war. Natter gab vor, dieser
Edelstein sey von J. R. Ochs in den gegenwärtigen
Stand gesetzt worden. Eine Anekdote, die in ver-
schiedenen Absichten schwer zu glauben ist; man sin-

bet sie bey Orestrio II. 450. Ochs starb zu London 1750. wo er die Stelle des vordersten Münzmeisters bekleidete und seinen Sohn zum Nachfolger hatte. Füßli IV. 86.

Ochstraet. S. Hoogstraeten.

Ochervelt. S. Uchervelt.

* Odam (Hieronymus), Maler, Bildhauer und Baumeister, geb. zu Rom 1681. lernte bey Carl Maratti, Carl Fontana, Peter Leo Ghizzi und Dominicus de i Marchis. Odam zeichnete sehr geschickt mit der Feder, malte gute Landschaften, schnitzte mit großer Fertigkeit aus allerhand Materien, verfertigte wohlgleichende Bildnisse in Pastel, etzte in Kupfer, zeichnete kleine geschnittene Edelsteine ins Grobe, verfertigte Risse und Modelle zu Gebäuden. Von allen diesen Künsten lernte er Vieles aus sich selbst. Der Herzog von Parma belohnte seine Verdienste mit dem Ritterorden St. Georg. *Guarienti*.

Odan, ein französischer Künstler, baute um 1080. den Thurm der Kirche St. Lucian zu Beauvais. *Felibien V. 114.*

* Odasi (Johann), Maler zu Rom, lernte bey Cornelius Bloemaert, J. Baptist Sauli und Eyrus Ferri. Er kam in der Kunst so weit, daß er unter der Zahl derjenigen Künstler war, welche die Propheten des alten Testaments, womit die Pfeiler der Kirche St. Johann von Lateran geziert sind, verfertigten. Odasi malte den Propheten Hoseas. Er st. 1751. 68. J. alt. Dieser Künstler war in der Arbeit unermüdet und malte mit ungemeiner Fertigkeit. Seine Zeichnung ist richtig und seine Frescogemälde werden hochgeschätzt. Seine meisten Werke befinden sich in den Kirchen zu Rom. Die Kuppel der Domkirche zu Veltre giebt ihm einen Platz unter den berühmtesten Künstlern. Odasi erwarb sich durch seine Arbeit ein beträchtliches Glück, und der Pabst beehrte ihn mit dem Christusorden. — Seine drey Brüder, Anton, Nicolaus und Peter machten ihren Namen ebenfalls durch Gemälde bekannt. H. Rossi, B. Sintes u. s. f. haben nach Anton gearbeitet. *Pascoli II. 386.*

* Oddi (Maurus), geb. zu Parma 1659. Die Prinzessin Maria sandte ihn nach Rom, die Kunst bey Peter Veretini zu lernen. Nach sechs Jahren ward er zurückberufen und malte in dem Lustschlosse Colorno das herzogl. Zimmer in kurzer Zeit und mit großem Fleiß, worauf er zum Hofmaler und Baumeister ernannt wurde. Er arbeitete in Del und auf Fresco, auch mit dem Grabstichel und der Nadel. Die Städte Parma, Piacenza und Modena sind mit seinen Gemälden geziert. Oddi zeichnete inner drey Jahren 2000. Medaillen aus dem herzogl. Münzcabinet, und schrieb zwey Bücher von der Baukunst, die er in Druck herauszugeben vorhatte, woran ihn aber sein 1703. erfolgtes Ableiben hinderte. Matthäus Küffel, G. A. Wolfgang, A. Westerbout, J. M. Morretti, R. Dorigny u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Er hinterließ zwey Söhne, die er in seiner Kunst unterwiesener hatte.

* Nicolaus, vermuthlich einer von diesen beyden, arbeitete mit dem Grabstichel; unter andern das Bildniß von Gregor X. und sein Grabmal, welches in der Cathedralkirche zu Arezzo aufgerichtet ist. *Guarienti*.

Oddo (Peter de), Musivarbeiter von Montreale in Sicilien gebürtig, verfertigte um 1500. den Fußboden unter der Kuppel in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt von dergleichen Arbeit, worin sein Name zu lesen ist. *Furietti C. VI.*

Odenaert. S. Audenaert.

Oderan. S. Audran.

* Oderico (Joh. Paul), ein genuesischer Edelmann, lernte in der Schule des Dominicus Fiasella, der ihm die Grundsätze seiner Kunst getreulich zeigte, dieser aber solche mit der größten Begierde und Unverdroffenheit erlernte. Sein Ruhm erschallte bereits durch seine Geburtsstadt, und Oderico erhielt viele Bestellungen, die aber durch die 1657.

eingetiffene Pest unterbrochen wurden. *Soprani p. 214.*

Odiot (), eines Malers Sohn, lernte auch bey F. Jacob Bachelier. Er arbeitete um 1755. zu Paris in der wieder neulich entdeckten Wachsmalerey. *Mémoires de Trevoux.*

Oeschel (Christoph Daniel). S. Oerl.

* — — (Joh. Lorenz), Stahlschneider zu Nürnberg, machte unter andern eine Schaumünze auf die in dieser Stadt 1750. gehaltene Jubelfeyer der Buchdruckerkunst. Man findet davon eine Abbildung bey Lochner IV. 241.

* Oeding (Philipp Wilhelm), geb. zu Benzigerode im Fürstenthum Blankenburg 1697. lernte bey Haber, einem Maler zu Halberstadt, bey dem ältern Busch, und endlich bey seinem nachmaligen Schwiegervater, J. Daniel Preisler. Er blieb zwölf Jahre zu Nürnberg, aber nach seiner Gattin Tod gieng er nach Altona als Zeichenmeister bey dortigem Gymnasio. Man sieht daselbst in der lutherischen Kirche ein Altarblatt von ihm, welches die Anbetung der Weisen vorstellt. Endlich ward er 1746. nach Braunschweig berufen, wo er bey dem neuerrichteten Collegio Carolino die Stelle eines Professors in der Zeichenkunst mit Ruhm bekleidete und 1768. noch lebte. Heinecke haltet ihn dem Kupesky gleich. Sein Geschmack richtete sich nach der italienischen Schule; die Schatten seiner Frauenzimmerbildnisse sind so stark als der Mannspersonen; seine Zeichnung ist richtig, die Stellungen neu und sein Colorit fein. B. D. Preisler hat seiner Schwester und Oedings Gemahlin Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gestochen. *Nachr. v. Künstl. I. 15.*

* Oesele (Franz Ignaz), geb. zu Posen in Polen 1751. lernte zu Landsberg bey Simon Majer und bey Gottfried Bernhard von Goezen. Er arbeitete unter verschiedenen Malern hin und wieder in Bayern. Zuletzt unternahm er eine Reise nach Venedig und kam daselbst zu Joseph Rogari, bey dem er sechs Jahre lang blieb. In Rom setzte er seine Studien unter Johann Barca, einem Engländer, unermüdet fort. Als er, nach einem achtjährigen Aufenthalt in Italien, nach München zurückkam, ward er zum churfürstl. Cabinetmaler und Professor der dasigen Zeichenschule erwählt. Oesele malte historische Bilder für Kirchen und Privatliebhaber, und verschiedene Bildnisse. *Kunstzeitung.*

Oelgast (Thomas), Maler von München, arbeitete zu Nürnberg, wo er sich haushablich niederließ. Er malte in Del, und Grau in Grau al Fresco und st. 1584. *Doppelmayer S. 205.*

Oeller (Niclaus), ein guter Maler zu Nürnberg, wo er 1635. starb, wird von Doppelmayer S. 221. angeführt.

Oenias, antiker Maler, wird von Plinius L. XXXV. C. 11. bemerkt. Er ist durch ein Gemälde bekannt, welches das Bündniß der Griechen abbildete.

Oeri (Peter), trefflicher Goldschmied zu Zürich in der Schweiz, verfertigte sehr schöne getriebene Arbeit auf Trinkschaalen und andere Geschirre, die hin und wieder in öffentlichen und Privathäusern zu sehen sind. Dann findet man Degen- und Dolchengefäße, die allerhand Kriegsrüstungen, Thierhagen u. s. f. sehr lebhaft, stark erhoben und mit ungemeinem Fleiß ausgearbeitet, vorstellen, woben er die erforderliche Gestalt derselben mit großem Verstand und Geschicklichkeit bezubehalten wußte. Er st. 1692. 55. J. alt. *Füßli I. 242.*

* Oerl (Johann), Kupferstecher zu Breslau um 1715. arbeitete nach H. Saurland u. s. w.

* Oeser (Adam Friedrich), geb. zu Preßburg 1717. besuchte sieben Jahre die Maleracademie zu Wien, wo er im Achtzehnten den aufgesetzten Preis erhielt. Hernach lernte er bey Georg Raphael Donner inner zwey Jahren die Kunst zu possiren und die Kenntniß der antiken Gebräuche. Er setzte sich 1759.

zu Dresden, wo er mit Verfertigung historischer Gemälde sowohl seinem Lehrmeister als sich selbst Ehre machte. Oeser radirte auch mit malerischer und schöner Manier nach Rembrand, G. van Eckhout u. s. f. Er ward 1764. Professor der neuerrichteten Künstleracademie zu Dresden und Director der Zeichnungs-, Malerey und Architecturacademie zu Leipzig. Dasselbst malte er an der Decke der neuen Schaubühne Apollo mit den Musen. Die Zeichnungen dieses Künstlers sind, was die Ausarbeitung betrifft, unvergleichlich. — Sein Sohn, * Job. Friedrich Ludwig, studirte um 1770. in der Academie zu Dresden. Er malte in Wasserfarben Landschaften nach Dietrich, und ahmte in dieser Art des verstorbenen Wagners Manier nach, radirte auch nach der von le Prince verbesserten Weise in Nachahmung getuschter Handriffe. *Hagedorn* p. 350. Not. (b)

Oesterreich (Friedrich Rudolph), Maler, von welchem man in dem Audienzsaale des Rathshauses zu Lübeck einige Arbeit siehet, die so viele Sinnbilder vorstellen, und, laut der Unterschrift, 1685. verfertigt sind. *Uffenbach* II. 49.

* — — (Matthias), Enkel Gottfried Kuelers, ward 1716. zu Hamburg geboren. Er gieng frühzeitig nach Dresden und lernte die Zeichnung bey J. Baptist Groni. Derselbe legte sich vornehmlich auf die Kenntniß der Gemälde und besah in dieser Absicht die vornehmsten Städte in Italien. Nach seiner Rückkunft in Dresden ward er zum Aufseher der churfürstl. Galerie ernannt. König August III. sandte ihn zum zweytenmal in Italien, eine gewisse Bildergalerie zu besehen. Er gieng 1757. mit Genehmigung dieses Fürsten in königl. preussische Dienste und erhielt die Direction über die kofsbare Galerie zu Sanssoucy. Man hat von ihm 24. Caricaturen aus dem churfürstl. Cabinet zu Dresden nach P. L. Cezzi und 40. Blätter nach den Zeichnungen der berühmtesten Meister aus dem Cabinet des Grafen von Brühl. Er verfertigte auch Verzeichnisse von vier verschiedenen Kunstcabinetten von 1761–67. *Nachr. von Künstl.* I. 219.

Oertgens (Franz Joseph), trefflicher Blumenmaler, stand als Secretär in Diensten der verwittibten Herzogin von Guastalla, die sich um 1750. einige Zeit zu Augsburg aufhielt. Er unterwies auch diese Fürstin in seiner Kunst. v. *Stetten* Br. X.

Oever (Heinrich ten), geschickter Bildnißmaler zu Zwoll um 1690. Man siehet in dem Zimmer, wo sich das Consistorium versammelt, eine Tafel von ihm, worauf fünf damals lebende Prediger nebst dem Küster sehr lebhaft abgebildet sind. *Uffenbach* II. 364.

* Oeyl (Christoph Daniel), geschickter Edelfeinschneider, blühte um 1720. zu Nürnberg. *Reyßlers* Br. XCIV.

Offenbach. S. Uffenbach.

* Offelmann, vermuthlich Hoffmann, und vielleicht ein deutscher Bildhauer, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrh. zu Paris, wo er mit Renat Charpentier und Ludwig Montrean die Haupttreppe des Hotel von Toulouse zierte. *Brice*.

Offermans (Johann), geb. zu Dortrecht 1646. lernte bey Adrian Emont, studirte nach der Natur und ward ein guter Landschaftsmaler. Er legte sich aber hernach auf den Gemäldehandel. *Houbraken* II. 214.

* Offin (Carl d'), Maler aus Lothringen, lernte bey Simon Vouet. Er arbeitete um 1664. zu Turin in Diensten des Prinzen von Carignan. J. Jacob Bourneiser, der ihn Dauphin heißt, hat Bildnisse und historische Blätter nach ihm gestochen. Bartoli nennt ihn Monsu Delfino. Man siehet von ihm viele Gemälde in dem königl. Pallaste der Venerie und in den Kirchen zu Turin. Er ward in den Ritterstand erhoben.

Ogerolles (Johann d'). S. den Art. N. Caron.

Oggionno (Marc da). S. Ugioni.

* Oje (Sebastian van), geschickter Civil- und Kriegsbaumeister von Utrecht, stand bey Kaiser Carl V. und seinem Sohne, König Philipp II. in Diensten. Er zeichnete den Grundriß und die Durchschnitte der Diocletianischen Bäder sehr richtig ab, und der Cardinal von Granvelle ließ sie 1558. mit großen Unkosten durch Hieronymus Cock zu Antwerpen stechen: Blätter, welche heut zu Tage sehr selten sind. Sebastian st. 1557. 34. J. alt zu Lansdrecht und ward zu Brüssel in der Kirche St. Gudula begraben. *Bottari* III. 464.

Ojevaar, d. i. Storck; Beyname von D. Godyn.

Olanda oder Olandese (di); Beyname von f. Floris, G. Honthorst und L. van Leyde.

Olandese (Carl), ein unter diesem Namen unbekannter Maler, von welchem man in der Galerie Settrala zu Mailand eine sehr lebhaft abgebildete Feldschlacht beschrieben findet. S. S. 265.

Olben oder Olbino. S. Holbein.

* Oldelon (Heinrich), französischer Kupferstecher um den Ausgang des XVI. Jahrh. arbeitete nach J. Bunel u. s. w.

Olen (Johann van). S. Olen.

Olgiani (Joh. Maria). S. den Art. S. da Ursinigo.

Olis (J.), niederländischer Blumenmaler, von welchem man Arbeit in Kunstcabinetten der Liebhaber zu sehen bekommt.

Oliva (Ignatius), ein Neapolitaner, malte Landschaften und Seestücke mit Wohlangebrachten Figuren nach der Manier seines Lehrmeisters Dominicus Gargiuli, die er aber nachher abänderte und sich der colnischen Erde und eines gelblichten Colorits in Pflanzen und Vorboden allzustark bediente. Er lebte um 1680. *Domenici* III. 211.

Olivar. S. Dolivar.

Olivet (), französischer Geschichtsmaler, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrh. Man siehet von ihm in dem Speisesaal des Augustinerklosters der sogenannten Petits Peres die Predigt und die Einweihung des H. Augustinus. *Almanach des Beaux-Arts*.

Olivier (Anton), Maler zu Brüssel um 1572. wird in der niederländischen Geschichte selbiger Zeiten angeführt.

* — — (Aubin), Stahlschneider zu Paris, erfand die Mühle, so zum Münzprägen gebraucht wird, und führte sie 1550. ein. Man bedient sich dieser Maschine erst seit 1755. zu Venedig. Dieses Künstlers Bildniß ist in G. Michels: *Hommes illustres* N°. 144. zu finden. *Vignoul de Marville* II. 72.

* — — oder Oliver (Isaac), berühmter Miniatur- und Wasserfarbenmaler in England, lernte bey Nicolaus Hilliard und bey Friedrich Zuccherro. Er verfertigte viele Arbeit für die Königin Elisabeth und für Jacob I. Isaac zeichnete sehr gut und malte zuweilen historische Stücke nach Arbeiten großer Meister. Unter seinen Werken bewundert man das Brustbild der Königin Maria von Schottland und eine Grablegung Christi. Er starb 1617. 61. J. alt. G. Vertue hat nach ihm radirt. — Sein Sohn * Peter brachte diese Kunst noch höher als der Vater und alle seine Zeitgenossen, weil er sie nicht auf bloße Kopfe einschränkte. Er malte 19. große historische Bilder, die ehemals eine ganze Galerie eines der königl. Schlösser zierte, wovon man aber nur noch sieben Stücke in der Königin Cabinet zu Kensington siehet. Peter wird auch unter die Glasmaler gezählt. Er st. 1660. 59. J. alt. Georg Vertue hat auch nach ihm gestochen. *Pilkington*.

— — (Renat), vermuthlich einer von Aubins Nachkommen, war des berühmten Varins Vorfahr

in der Stelle eines Garde und Conducteur-Generals des Münzwesens in Frankreich.

* **Olivier** (), französischer Geschichts- und Bildnißmaler, war um 1765. Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er malte spanische Schäferscenen.

* **Olivieri** (Dominicus), Künstler von Turin, dessen historische Gemälde meist in kleinen Figuren bestehen. Er arbeitete in dem königlichen Pallaste und in ein Paar Kirchen dieser Stadt. *Bartoli* I.

— — (Leonhard), geb. zu Martina im Königreich Neapel 1692. lernte bey dem ältern Leonhard Olivieri, seinem Oheime; nachher kam er in die Schule des Solimena, die er so wohl zu nutzen wußte, daß er in kurzer Zeit im Stande war, sichere und deutliche Proben seiner Geschicklichkeit in Fresco, in öffentlichen und Privatgebäuden zu zeigen. Sein Werk ist die Vorderseite des Regierungspallastes zu Neapel, woran man Zartheit und einen guten Geschmack bemerkt. *Domenici* III. 679

* — — (Peter Paul), Bildhauer und Baumeister zu Rom, bediente mit diesen Künsten Päbste und Fürsten in den vornehmsten Kirchen und Palästen daselbst. Er starb aber 1599. da er erst 48. J. alt war, und ward in der Kirche Minerva begraben. *Baglioni* p. 72.

— — (Salvator), genannt Salvatoriello, einer der geschicktesten Schüler des Solimena, ward in kleinen historischen Gemälden berühmt, worin man eine gute Erfindung, richtige Zeichnung und ein zartes Colorit findet. Er starb zu Neapel um 1718. im blühendsten Alter von 22. Jahren. *Domenici* III. 669.

* — — (), Bildhauer von Massa di Carrara, von welchem man in dem erzbischöflichen Seminario zu Turin eine Statue zeigt. Ob er mit obigem Peter Paul Olivieri der gleiche sey, steht dahin. *Bartoli* I.

Olympias, antike Malerin, von welcher man aber nichts anders weiß, als daß sie den Autobolus in dieser Kunst unterwiesen habe. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Olympiothenes, antiker Bildhauer, verfertigte die Statuen dreier Musen. *Pausanias* L. V.

Olympus, antiker Bildhauer, wird von *Pausanias* L. VI. angeführt.

Olyverak, d. ist Gelzweig; Ventname von Verbulst. *S. den Art. D. van der Hulst.*

Omeis (Martin Heinrich), berühmter Stahlschneider von Nürnberg, lernte bey Ernest Caspar Dürr. Er bediente mit dieser Kunst drey Churfürsten in Sachsen, für die er große Siegel, Petschaften und Schaumünzen verfertigte. Omeis starb zu Dresden 1703. 53. J. alt. *Doppelmayr* S. 257.

Omodeo (Anton), mailändischer Baumeister und Baumeister, wird von Lomazzo angezogen; folglich muß er im XVI. Jahrhundert gelebt haben.

* **Omphalion**, Maler und Schüler des Nicias, der ihn ungemein liebte. *Pausanias* L. IV.

Omaethus, antiker Bildhauer, verfertigte mit seinem Bruder Thylacus und ihr beyder Söhnen des Jupiters Statue, die zu Elis verehrt wurde. *Pausanias* L. V.

Onasias, antiker Maler von Platea, stellte in einem seiner Gemälde die Eurrganea vor, welche mit traurigen und niedergeschlagenen Augen ihre Söhne in den Krieg ziehen sieht. *Pausanias* L. IX.

Onasimedes, verfertigte die metallene Statue des Bacchus. *Pausanias* L. IX.

* **Onaras**, antiker Bildhauer von Megina, Mycons Sohn, und einer der besten Lehrlinge der von Daedalus gestifteten atheniensischen Schule.

Er war Zeitgenosß des Agelades, und verfertigte einige Ritterstatuen, welche die Larentiner für den Tempel zu Delphos verfertigen ließen. *Pausanias* (L. V.) zieht auch verschiedene von seinen Werken an. *S. den Art. Calliteles.* — Ein anderer Onaras, malte in dem Tempel der Minerva zu Platea den Kriegszug der Argiver gegen die Thebaner. *Pausanias* L. IX.

Oneas, antiker Edelschneider. Man zeigt noch von seiner Arbeit eine stehende Muse, und einen mit Olivenblättern gekrönten Herculeskopf, welche Stosch Nr. 45. und 46. abgebildet liefert.

Onger (Oswald). *S. Unger.*

Ongers (Johann), ein Niederländer, welcher sich 1691. zu Prag ansäßig machte, und 1714. Oberältester der Malergilde ward. Er malte Geschichte und Architectur, war reich an Erfindung und ein guter Zeichner; sein Colorit aber fällt ins Rothe. Dieser Künstler hat sehr viel gemalt, und man findet eine Menge Altarblätter und andre Arbeit von ihm in Böhmen. Er st. 1730 in sehr hohem Alter. *N. Bibliothek schöner Wissenschaften* XIX. 329.

* **Onofri** (Crescentius), ein Römer, lernte bey Caspar Dughet, und malte sehr viele Landschaften nach dessen Manier. Eine große Tafel, die er für den Prinzen Livius Odescalchi verfertigt hatte, stiftete Carl Maratti mit einer Dienstmagd. Er blühte um 1680. arbeitete zu Florenz, und starb daselbst. Man hat von ihm rasdicke Landschaften. *Pascoli* I. 62.

— — (Niclaus). *S. den Art. J. B. Brugbi.*

— — (Vincenz); genannt da Bologna, ein Bildhauer und Possirer, verfertigte für verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt ganz und halbrunde Figuren, als in St. Proculus, St. Blasius, St. Maria de i Servi, St. Jacob und St. Petronius, woselbst der Leichnam Christi, mit den H. H. Marien u. a. Bildern umgeben, nicht von Niclaus da Puglia (wie man lange Zeit geglaubt) sondern von Onofri verfertigt wurde, dessen Namen an dem Hauptkissen eingegraben ist. Er lebte um 1524. *Masini* p. 639.

Onorati (), Maler zu Padua, lebte vermuthlich um 1500. Man sieht von ihm in der dasigen Kirche Corresino eine Tafel, welche die um selbige Zeit wütende Pest vorstellt. *Rossetti.*

Ontannan (Rodrigo Gil le). *S. P. Guzmel.*

Ontborst (Gerard). *S. Zonthorst.*

Oolen (Johann van). *S. Olen.*

Ooren (Melchisedek van). *S. Hoeren.*

Oort (Lambert van), geb. zu Amersfort um 1520. war ein guter Maler und großer Baumeister. Er ward 1547. Mitglied der Malergesellschaft zu Antwerpen. — Sein Sohn * Adam, verfertigte viele Gemälde, die man in verschiedenen Kirchen in Flandern mit Vergnügen betrachtet. In seiner bessern Zeit componirte er seine Gemälde mit guter Wahl und richtiger Zeichnung; aber seine letztern Werke haben keine andern Verdienste als leichte Ausarbeitung und gutes Colorit. Er hatte die Ehre, P. P. Rubens erster Lehrmeister zu seyn; aber Adams wildes und unordentliches Leben verursachte, daß Rubens und seine meisten Mitschüler ihn verließen. Er starb zu Antwerpen 1641. 84. J. alt. *Descamps* I. 121. u. 228.

* **Oost** (Jacob van) der Ältere, geboren zu Brügge um 1600 begab sich nach einem wohlgelegten Grunde nach Rom, wo er nach Hannibal Carraccio mit so gutem Erfolg studirte, daß seine Compositionen von den Künstlern bewundert wurden. Bey seiner Heimkunft ward er, ungeachtet der großen Menge geschickter Meister, die daselbst arbeiteten, für einen der besten gehalten, und man

trug ihm große Werke auf, indem er wichtige Theile der Kunst besaß. In seiner Jugend copirte er mit solcher Geschicklichkeit nach Rubens und Wandyl, daß seine Gemälde noch jetzt für Originale angesehen werden. Hieraus lernte er die Grundsätze seiner schönen, wohl in einander geschmelzten Färbung und zierlichen Behandlung des Pinsels. Er malte nur große Geschichten; seine Zusammensetzungen sind ungekünstelt und wohl überlegt; er bracht' in dieselben nicht mehr Figuren als nöthig war, seine Gemälde zu beleben; jede hatte ihre erforderliche Berrichtung. Ihre Auszierungen sind sinnreich, von edler Einfachheit, und die Gewänder sehr gut. Er zierte seine Gründe mit Architectur, die er nebst der Perspectiv wohl verstand. Seine Zeichnung ist von gutem Geschmack, und weniger stark ausgedrückt als des Carraccio; das Colorit seines Rackten ist frisch und natürlich, welches man aber nicht von seinen Gewändern sagen kann. Anfangs schraffirte er das Licht seiner Bildnisse (die er übrigens vortreflich malte), wie solches in Zeichnungen mit der Kreide üblich ist, welches er aber nachher unterließ. Er st. 1671. — Sein Bruder, ein geschickter Maler, trat in den Jacobinerorden. Er malte in seinem Kloster die Geschichte eines Heiligen, wozu Achrschelling die Landschaft verfertigte. — * Jacob van Gost, des ältern Sohn, studirte zu Paris und zu Rom. Nach seiner Heimkunft gedachte er nach Paris zurückzugehen; als er aber nach Lille kam, malte er dort einige Bildnisse, die ihm so viele Arbeit verschafften, daß er sich entschloß, daselbst zu bleiben, und brachte 41. Jahre in dieser Stadt zu; endlich begab er sich wieder nach Brügge, wo er 1713. 76. Jahr alt starb. Man sieht von seinen großen historischen Gemälden in den Kirchen und Pallästen, vornehmlich zu Lille. Seine Zeichnung ist von großem Besckmacke, das Colorit gut und macht eine vortrefliche Wirkung. Seine Compositionen sind zwar nicht weitläufig, aber wohl überlegt u. s. f. Unter G. Edelinks Blättern findet man ein Bildniß nach diesem Künstler. *Descamps* II. 51. u. III. 55.

* Dosterwyf (Maria van), geb. zu Nootdorp nahe bey Delft um 1630. lernte bey Johann Davids de Heem. Sie ward in kurzer Zeit im Blumenmalen so berühmt, daß Kaiser Leopold I. Ludwig XIV. und Wilhelm III. von ihren Bildern verlangten, und selbige mit königlicher Milde belohnten. Sie starb unverheirathet zu Eudam 1693. Diese Künstlerin malte die Blumen mit großer Nettigkeit und Fleiß. Sie wußte ihre Bilder durch eine geschmackvolle Anordnung und lebhaftes Färbung angenehm zu machen. Wegen der vielen Zeit, die sie auf ihre Arbeit verwandte, sind ihre Werke sehr selten geworden. *Descamps* II. 427.

Gostfries (Catharina), Glasmalerin von Meucoop, arbeitete zu Alkmaar und malte Geschichte. Sie heirathete den Glasmaler Nielaus van der Meulen, und st. 1708. 72. J. alt. — Ihr Bruder Joseph Gostfries, lernte bey Johann Maarz, einem sehr geschickten englischen Glasmaler, von welchem man in den Kirchen und Häusern der Stadt Hoorn und ihren Gegenden viel schöne Fenstergemälde sieht. Gostfries malte auch in dieser seiner Geburtsstadt historische Stücke auf Glas. Er starb aber auch schon 1661. 33. J. alt. *Houbraken* II. 205.

Govens. S. Ovens.

Opera (dell), Beyname von S. Bandini.

Operti (), Geschichtsmaler von Bra. Man sieht ein Paar von seinen Altartafeln in der Dominicanerkirche zu Trino im Herzogthum Montferrat. *Bartoli* I. 122.

Opgang, d. i. Aufgang; Beyname von Nielaus Piemont.

Ophelion, antiker Künstler, ist durch griechische Singsgedichte über zwey von seinen Gemälden bekannt. *Anthologia* L. VI. C. 4.

* Oppenort (Egidius Maria), Baumeister zu Paris, war Oberaufseher der Gebäude und Gärten des Herzogs von Orleans, Regenten des Königreichs. Er hatte den Ruhm eines der geschicktesten Künstler seiner Zeit, und st. 1742. 70. J. alt. Man sieht in den Kirchen der großen Augustiner, zu St. Sulpice, St. Germain des Prés, des Noviciats der Jacobiner, wie auch in der Gallerie des Palais Royal, und in dem Lustschlosse zu Montmorency, Werke von Bau- und Bildhauerarbeit, die nach seiner Zeichnung verfertigt wurden. Figuren zeichnete er so gut als ein Maler, und Verzierungen in der größten Vollkommenheit. *Suzquier*, der mehr als 2000. Zeichnungen von ihm besaß, hat viele davon ehen lassen, die von Anfangern in der Baukunst als treffliche Modelle gebraucht werden können. *L'Advocat*.

Oppersdorf (. . Gräfin von), malte zu Wien artige und natürliche Landschaften in Del und Wasserfarben, ohne Staffirung u. s. f. *Hagedorn* I. 392. Not. 2.

Opstal (Anton van), Maler zu Brüssel, ist durch seinen Schüler Johann Meyssens bekannt. Man findet auch sein Bildniß in der bekannten Sammlung von 100. Bildnissen, die nach A. Vandyl gestochen worden.

— (Caspar Jacob van), von Antwerpen gebürtig, wird für Gerards Bruderssohn gehalten, und war ein guter Geschichtsmaler. Er copirte 1704. die berühmte Abnehmung vom Kreuze nach Rubens, und malte aus eigener Erfindung einige Altarblätter für die Kirchen seines Vaterlandes, verfertigte auch einige Bildnisse, und arbeitete für die Blumenmaler. Van Opstal componirte mit Genie; seine Zeichnung ist ziemlich richtig, und sein Colorit gut. Er malte mit großer Leichtigkeit und einer schimmernden Ausarbeitung. *Descamps* IV. 14.

* — (Gerard van), von Brüssel, machte sich mit Basreliefs und Figuren von Elfenbein berühmt. Er arbeitete zu Paris und verfertigte viele Werke zu Auszierung des königl. Cabinets. Er fertigte auch das Brustbild Ludwig XIV. welches auf der Kuppel der Pforte St. Antoine steht, alles Schnitzwerk in der Gallerie des Hotel von Lambert, und starb als Rector der königlichen Academie 1668. 73. J. alt. — Ferdinand hat nach ihm neun Blätter von unschuldigen Tugenden, und einige andere von Liebesgöttern gestochen. — Gerard hinterließ einen Sohn, der zwar seine Kunst, aber nicht seine gute Lebensart nachahmte. *le Comte* III. 112.

— (Johann van). S. den Art. J. de Koor, seines Schülers.

Oracolo delle Baraglie; Beyname von N. Falcone.

Orati oder Orazi (Alexander), geschickter Maler zu Bologna, blühte um 1440. Man sah ehemals auf dem Altare Machiavelli der Kirche St. Franciscus ein sehr schönes Gemälde in Del von ihm, welches die Vermählung der S. Maria vorstellte. *Malvasia* I. 32.

* Orazi (Andreas, Anton und Joseph), malten das ganze Gewölbe der Kirche St. Maria del Orto zu Rom. Andreas Anton, ein geborner Römer, lernte bey Ludwig Garzi und Cyrus Ferri. Nachdem er die besten Werke der Maler; und Baukünstler studirt hatte, erwarb er sich durch seine eignen Werke in diesen beyden Künsten einen großen Ruhm. Man findet ein Blatt nach ihm in Crozat's Sammlung. *Titi*.

* — oder d'Orazio (Carl und Nielaus), Kupferstecher zu Neapel, arbeiteten an den Herculanischen Alterthümern. Carl starb um 1765. S. den Art. J. Moja. *Gandellini*.

Orbay. S. Dorbay.

Orbetto; Beyname von N. Turchi.

Orbista (Peter), ein in der Künstlergeschichte ganz unbekannter Maler, zierte, nach Buddaeus (Lexicon) den großen Saal des berühmten Pallastes zu Caprarola, und war unter der Regierung Pauls III. einer der berühmtesten Maler zu Rom. Inz dem weißt man, daß die Gebrüder Zuccheri die meisten und vornehmsten Gemälde des bemeldten Pallastes verfertigten.

Orcagna. S. Orgagna.

Ordonanz; Bentname von J. Moucheron.

Orelli (Joseph Anton Felix), geb. zu Luggarus 1706. lernte bey seinem Vater Balthasar Anron. Er kam 1719. nach Mailand, wo er den Ritter Sassi zum Lehrmeister hatte, und indessen nach Morazone und den Procaccini studirte, worauf ihn der dasige Erzbischof in seinem Pallast aufnahm. Hier hatte er Gelegenheit, vier Jahre der Unterweisung des Piazzetta zu genießen, und ahmte seither dessen Manier sehr geschickt nach. Orelli arbeitete in vielen vornehmen Häusern zu Mailand, Bergamo u. s. f. Er setzte sich in seinem Vaterlande, wo er auch einige Kirchen und Privathäuser mit historischen Gemälden und Bildnissen zierte. Er lebte noch 1774. Füßli IV. 125.

Orfeo (Hercules), Maler von Fano, verfertigte das Blatt des Hauptaltars in der Kirche St. Leonhard zu Rom, worauf die H. H. Maria, Romuald und Leonhard abgebildet sind. Tit.

* Orgagna (Andreas di Cione), genannt di Jacopo, Bildhauer Maler und Baumeister von Florenz, lernte bey seinem Vater Mr. * Cione und bey Andreas Ugolino, genannt Pisano. Er arbeitete lange Zeit in der Bildhauerkunst, verliebte sich aber in die Malerey, die er von seinem Bruder Bernhard lernte; und damit man wisse, daß er beyde Künste trieb, schrieb er in seine Gemälde: *Andreas Sculptor faciebat; an die Bildhauerwerke aber: Andreas Pictor f.* Er st. 1389. 60. J. alt. Orgagna malte zu Pisa das letzte Gericht, worin er seine Freunde in der Herrlichkeit des Paradieses, seine Feinde aber in den Flammen der Hölle vorstellte. In der Domkirche zu Florenz sieht man von ihm das Bildniß des Dante, welches noch wohl erhalten und von sehr lebhaftem Colorit ist. Er übertraf in der Malerey alle seine Vorgänger in Erfindungen; und obwohl seine Manier zu zeichnen nicht viel von des Giotto verschieden ist, gab er doch seinen Figuren ein edleres Ansehen, da er sie natürlicher in ihren Bewegungen, und mit weniger trocknen und scharfen Falten in Gewändern vorstellte. In der Bildhauerkunst kam Orgagna den besten Künstlern seiner Zeit gleich, und was die Baukunst betrifft, so war er einer der ersten, der die zirkelförmige Bogen einführte, und hingegen in Gebäuden die scharfen Winkel abschaffte. In: Notizie delle Chiese Fiorentine des P. Richa sieht man den Stich von einem prächtigen Altar, den er für die Kirche Or San Michele verfertigte. — Man zählt unter seine Schüler seinen Neffen Mariotto Orgagna, der in der Kirche St. Michael Bisdomini das Paradies auf frischen Kalk malte, nebst zweyen Altarblättern. Vasari I. 181.

— — (Bernhard), des Andreas Bruder und Schüler in der Zeichenkunst, lernte bey Angelus Gaddi die Malerey, und arbeitete lange Zeit mit seinem Bruder. Baldinucci Sec. II. p. 69.

— — (Jacob di Cione), beyder obigen Bruder und des Andreas Schüler, übte die Bildhauerkunst und Baukunst. Nach seiner Zeichnung ward der Kirchturm zu St. Pietro di Battolino erbaut. Er verfertigte das Maulthier, welches in der Kirche St. Maria del Fiore, ob dem Portal, in erhabner Arbeit zu sehen ist, u. a. mehr. Baldinucci III. 72.

— — (Mariotto). S. den Art. Andreas Orgagna, seines Lehrmeisters.

Orgiazzi (Anton), Architecturmaler von Varrallo, blühte um 1750. Er arbeitete daselbst in

der Kapelle der Himmelfahrt Maria mit Anton Cucchi, einem Figurenmaler von Mailand. Bartoli II.

* Orient (Joseph), Maler von Buebach unweit Eisenstadt in Niederungarn, lernte zu Wien bey Anton Faistenberger, und machte große Fortschritte. Er malte die Landschaften nach einem Holzspiegel, worin er die vielfältigen Abänderungen der Natur in Windstürmen, Gewittern, Regen, Nebeln u. s. w. genau beobachtete. Die Figuren seiner meisten Gemälde sind von Ferg, Canton und Jannet. Orient arbeitete zu Wien, wo er Vice-director der kaiserl. Academie war. Er st. 1747. 70. J. alt. Remy p. 79.

Orini (Pascal). S. Ottini.

Orio (Peter). S. Sori.

Orioli (Joseph), Maler zu Mantua, verfertigte viele historische Tafeln für die Kirchen dieser Stadt, und starb daselbst um 1750. Cadioli.

Orius, antiker Bildhauer. Junius.

Orizonte, Bentname von J. f. van Bloemen.

Orlandi (Baptist), geschickter Machinist zu Vincenza; wird von Lomazzo angeführt.

* — — (Bernhard), von Mailand, malte für die Carmeliterkirche zu Moncalier in Piemont ein Altarblatt. Bartoli I.

— — (Christoph), Landschaftsmaler zu Rom, lernte bey Johann Niel.

* — — (Eduard), geb. zu Bologna um 1660. lernte bey Lorenz Pasinelli. Er nahm in der Zeichenkunst sehr zu, und nachdem er einige Gemälde von seiner Erfindung verfertigt hatte, legte er sich auf das Bildpossiren, worin er verschiedene ruhmswürdige, sowohl große als kleine Werke ansarbeitete. Dieser Künstler besaß ein beträchtliches Erbgut; daher er nicht nöthig hatte, für seinen Unterhalt zu arbeiten. — Sein Sohn, Stephan, lernte bey Anton Rizzini und bey P. A. Aldrovandini. Derselbe ward ein trefflicher Perspectiv- und Ornamentmaler, der seine Geschicklichkeit an Bildern für Kirchen, Palläste, Schaubühnen u. s. f. zu Lucca, Turin, Bologna, Rom u. s. f. vielfältig an den Tag legte. Er st. 1760. 79. J. alt. — Franz Orlandi, Stephans Sohn, malte die Verzierungen der Kapelle Malvezzi in der Hauptkirche St. Petronius zu Bologna, wo er 1769. 44. J. alt lebte. Felsina pittrice III. 286.

* — — (Johann), Kupferstecher zu Rom, lernte bey Cornelius Cort, und blühte um 1650. Man hat von ihm ein Zeichenbuch von 47. Blättern, zwölf Propheten nach R. Schiaminose u. s. f. Basan.

— — (Ludwig), Baumeister zu Florenz, erneuerte nach seinen Zeichnungen einen Theil des dasigen Pallastes Capponi. Carlieri.

* — — (Stephan). S. Eduard, seinen Vater.

* Orlandino (Julius), genannt dal Purgo, Maler von Parma. Derselbe besaß eine gute Zeichnung, starkes Colorit, und einen besondern Geschmack, wie man solches an dem Altarblatte St. Carolus in der Kirche St. Francisc zu Parma, und an dem Gewölbe der Verkündigungskapelle in der Carmeliterkirche daselbst sehen kann. Dieses letzte ist von Orlandino Grau in Grau gemalt. Orlandi sagt: Man finde nirgend einige Nachricht von diesem trefflichen Maler. Als Lehrmeister des Matthæus Stom muß er um 1660. gelebt haben.

* Orlando (Johann). S. den Art. Ludwig Orlandi.

Orleans (Franz von). S. den Art. Lorenz Maldini.

— — (Peter von), Baumeister von Sceaux; blühte um 1767. zu Paris.

* Orleans (Philipp Herzog von), Regent von Frankreich, liebte nebst vielen andern schönen Wissenschaften und Künsten auch die Malerei, worin er sich durch Anton Coppel und Arland von Genf unterweisen ließ. Dieser Prinz zeichnete das Paschal von Daphnis und Chloe, die man von dem ältern Benedict Audran in 29. Blättern gezeichnet findet. In der Galerie zu Salzthalum zeigt man von diesem Fürsten ein ziemlich großes, auf Tuch gemaltes Bild, welches Ulysses, auf dem Meere schlafend, vorstellt.

* Orley (Bernhard van), genannt Barent von Brüssel, gieng sehr jung nach Rom, und ward Raphaels Schüler, der sich seiner Arbeit in großen Werken bediente, wodurch er seine Geschicklichkeit um vieles vermehrte, und eine schöne Manier erlangte. Nach seiner Zurückkunft in Brabant legte er sich auf das Jagdenmalen, welche Arbeit Kaiser Carl V. sehr liebte und wohl belohnte; viele derselben dienten als Patronen zu Capuzerorden. Orley malte in der Kapelle der Almosenpfleger zu Antwerpen auf ein Fensterglas das letzte Gericht, worin er den Glanz des Himmels auf einen vergoldeten Grund malte, der eine ungemeine Wirkung thut. Die meisten Fenstergemälde zu Brüssel sind von seiner Arbeit. Bernhard bediente sich in seinen Werken Tons, eines geschickten Landschaftmalers und des Perer Kock. Er st. 1560. J. alt. *Descamps* I. 38.

* — (Richard van), Maler zu Brüssel, lernte bey seinem Vater Peter, einem mittelmaßigen Landschaftler, und bey seinem Oheim, einem Barfüßermönch. Er malte anfangs Bildnisse in Miniatur; hernach versuchte er es mit Geschichten, darin er viele, die voller Geist und Genie sind, verfertigte. Er wandte alle seine Zeit auf die Arbeit, und wich alle Anlässe aus, die ihn hievon abhalten konnten. Richard st. 1732. 80. J. alt, und ward mit Pomp in der Kirche St. Gaugericus in des vorbemeldten Bernhards von Orley Grabe beygesetzt. Die Anzahl seiner Zeichnungen und Gemälde ist unglücklich groß; viele derselben zerte er selbst in Kupfer, und einige andre nach Rubens, * Johann van Orley, seinem Bruder u. s. f. Dieser letztere hat viel schöne Gemälde für die Kirchen seiner Geburtsstadt verfertigt. Er hat auch einige von den 28. Blättern aus der Geschichte des N. E. nach seinen Erfindungen gezeichnet. Richard wußte in seinen Compositionen die größten Meister nachzuahmen. Bertram hat nach seinen Zeichnungen gestochen. *Descamps* III. 300.

Orly (Leonhard van). S. den Art. D. van Luit.

Orme (Philibert del'). S. Lorme.

Ormeaux (Joh. Baptist des). S. Desormeaux.

* Ornerio (Gerard), ein Friesländer, war einer der besten Glasmaler seiner Zeit. Er arbeitete um 1575. zu Bologna, wo er in dem Chore der Hauptkirche fünf Fenster mit den Geschichten dieses Apostels trefflich zierte. *Guarienti*.

Orning (), Miniaturmaler, arbeitete um 1750. zu Kopenhagen. *Dauw* S. 310.

Oro (Monaco dell' Isola). S. Cibo.

Orobono (Peter). S. den Art. B. Geseoefini.

Orpheus; Benteame von Ph. van der Does.

* Orrente (Peter), von Murcia gebürtig, lernte bey Jacob da Ponte Bassano. Er war einer von den wenigen spanischen Malern, die dem Geschmacke der venetianischen Schule folgten. Seine Manier ist groß, die Ordnung schön und seine Ausarbeitung markig; auch seine Zeichnung und Colorit sind trefflich. Die Gemälde dieses Künstlers sind durch ganz Spanien bekannt. Er starb zu Toledo um 1644. *Velasco* N^o. 81.

* Orsi (Loelius), genannt da Novellara, wo er um 1510. geboren ist. Er lernte bey Anton

Allegri und bey M. A. Buonaroti, da er von dem erstern das schöne Colorit, von diesem aber eine richtige Zeichnung erlangte. Loelius lernte die Baukunst aus eignem Genie, und gab davon sehr schöne Proben. Er zeichnete ungemein fleißig mit der Feder, und diese Arbeit ist bey den Liebhabern hoch geschätzt. Eines von seinen besten Altarblättern wird in der Kirche St Michael zu Parma gezeigt, in welchem man ihn als einen würdigen Schüler des Correggio erkennt. Er st. 1586. und liegt in der Carmeliterkirche seiner Geburtsstadt begraben. Ungeachtet seiner trefflichen Kunst, hatte er doch das Unglück in der Malergeschichte ganz unbekannt zu bleiben, bis ihn Orlandi in seinem *Abecedario* bekannt gemacht. *Guarienti*.

* Orsi (Prosper), genannt delle Grottesche, Maler zu Rom, arbeitete in der Scala santa, in dem päpstlichen Pallaste bey St. Johann von Lateran, und in der vaticanischen Bibliothek. Er legte sich auf das Grotteskenmalen, worin er vorztrefflich wurde, und deswegen bemeldten Beynamen erhielt. Prosper ahmte übrigens des Joseph Cesari Manier nach. Er st. 75. J. alt um 1635. *Bagliani* p. 188.

Orsini (Anton), Maler und Mitglied der Accademia St. Lucas zu Rom, wird von *Guarienti* ohne weitere Umstände angeführt.

Orsinus. S. V. Cerajuolo.

Orsolino (Anton), Baumeister zu Genua, lernte bey Rochus Lurago, und ward in dieser Kunst berühmt. Er arbeitete sehr viel zu Genua und an verschiedenen andern Orten. *Soprani* p. 288.

* — (Carl), Kupferstecher und Kunsthändler zu Venedig um 1750. arbeitete nach V. Ricci, genannt Lucchese, A. Balestra u. s. f. *Basan*.

— (Joh. Baptist), Baumeister aus der Lombardie, kam nach Genua und zierte mit seinem Sobne Johann die vornehmsten Kirchen dieser Stadt mit trefflicher Arbeit. Dieser letztere starb an der Pest, die 1657. daselbst wüthete und viele Menschen hinraffe. *Soprani* p. 333.

— (Thomas), Bildhauer, Antons Sohn, lernte bey seinem Oheim J. Baptist Orsolino. Er verfertigte viele Arbeit für Frankreich, Spanien, Piemont, und besonders für die berühmte Carthause zu Pavia. Thomas ahmte in Gewändern den Prosper Scavezzi nach; er wußte auch seinen Figuren gute Stellungen zu geben, was in seiner Kunst ziemlich schwer ist. Er lebte noch 1670. S. Baldinucci in des Hercules Ferrara, seines Schülers, Lebensbeschreibung.

Orsone, einer der ersten Maler zu Bologna, lebte mit Guido Antichissimo und Ventura da Bologna um 1226. Zu des Malvasia Zeiten sah man noch ein Marienbild an der Mauer des Klosters Carita, welches mit seinem Namen bezeichnet war. *Malvasia* I. 8.

* Orsoni (Joseph), Maler von Bologna, lernte bey D. M. Viani und bey P. A. Aldrovandini. Er zeigte seinen lebhaften und geistreichen Verstand in der Architecturalmalerey in vielen Kirchen, Pallasten und Schaubühnen zu Genua, Lucca, Brescia, Bologna u. s. f. Er st. 1755. 64. J. alt. *Felsina pittrice* III. 285.

Ort oder Orth. S. Gort.

Ortolani oder Hortulanus (), venetianischer Stahlschneider, arbeitete zu Rom unter den Regierungen Alexander VIII., Innocentius XII. und Clemens XI.

Orvieto (Angelus und Ferdinand von), Maler und Schüler ihres Mitbürgers Cesar Nebbia, arbeiteten zu Rom, wo man in der Kapelle Sixt V. viele Figuren der Apostel und der Könige in Israhel von ihrer Hand siehet. *Tit*.

— (von), Beyname des Cesar Nebbia.

Osdentarfer (H.), Maler, von welchem man Zeichnungen findet in einem Turnirbuch, von Herzog Wilhelm von Bayern geschrieben. Man zeigt diese Handschrift in der herzogl. Bibliothek zu Gotha. Keyßler, Brief LXXXIX.

* **Ossanen (Werner van)**, niederländischer Kupferstecher und Formschneider. Seine Blätter bestehen aus verschiedenen Folgen, als: Das Leben Jesu in 60.; seine Leidensgeschichte in 12.; und Reiterzüge aus 18. Stücken. Er blühte um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 242. Er wird für den J. W. van Assen gehalten.

* **Ossenbeck (Johann oder Jost)**, geboren zu Rotterdam um 1627. malte Landschaften mit Figuren, Pferden u. a. Thieren in des Bamboccio Geschmacke. Seine Bilder sind angenehm zusammengesetzt; man sieht in denselben bald Grotten und Wasserfälle, bald Ruinen von Tempeln, zerstörte Grabmäler, Palläste u. s. f. Auch zeichnete er öfters Märkte und Reitschulen nach der Natur, damit er desto mehr Gelegenheit hätte, verschiedene Gattungen Thiere und kleine Figuren in seinen andern Arbeiten an gehörigen Stellen anzubringen. Seine Färbung ist unvergleichlich; er verband die italienische Stärke mit der niederländischen Ausarbeitung, und man sagte von ihm: Er habe Rom in die Niederlande gebracht. Ossenbeck arbeitete in verschiedenen Städten von Deutschland, als zu Frankfurt am Mayn, Regensburg u. s. f. vornehmlich aber zu Wien, wo man viele von seinen Gemälden in der Lichtensteinischen Galerie sieht. Er radirte auch einige Blätter nach S. Rosa, Tintoret, Bassano, Fetti, Polydor von Venedig u. s. f. wovon verschiedene in der erzherzoglichen Galerie, die Tenier herausgab, zu finden sind. *Descamps* II. 387.

Ossona (Johann Baptist), ein Mailänder, lernte bey Julius Casar Procaccini. Man findet von seinen Gemälden in den Kirchen St. Euphemia, St. Alexander und del Giardino. Er blühte um 1620. *Torre*.

* **Ostade (Adrian und Isaac)**, Gebrüder, von Lübeck gebürtig. Adrian lernte bey Franz Hals, und setzte sich 1662. zu Amsterdam, wo er 1685. 75. J. alt starb. Er wählte meist zum Gegenstand seiner Gemälde Handlungen aus dem gemeinen Leben. Anstatt aber daß er die Natur verschönern sollte, stellte er sie häßlicher vor als sie wirklich ist. Dessen ungeachtet zeigt er in seinen Bildern ein ungemeines Genie, indem er das Aug' durch immer neue Gegenstände in Aufmerksamkeit erhielt. Er malte mit einer einnehmenden Leichtigkeit. Seine Farbe ist durchsichtig, glühend, fließend und fein, seine Zeichnung aber von sehr schlechter Auswahl. Eines seiner Gemälde, welches einen Meyerhof vorstellt, war ehemals in dem Cabinet des H. Gaigernar, und ward in einer Steigerung um 10800. Pf. verkauft. In müßigen Stunden erzte er nach seinen Erfindungen eine Sammlung von 53. Blättern, von welchen Basan die vornehmsten beschreibt. Sie gleichen seinen Bildern in allen Theilen, und sind sehr gesucht. E. und J. Vischer, Blooteling, Suyderhof und verschiedene neuere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. — Isaac, seines ältern Bruders Schüler, malte Landschaften. Man könnte vielleicht bessere Gemälde von ihm aufweisen als seines Lehrmeisters sind, wenn er nicht in der Blüthe seiner Jahre gestorben wäre. *Descamps* II. 173.

* **Osterdorfer (Martin)**. Von diesem Maler sieht man in der Galerie Schleisheim No. 528. und 529. zwey kleine Bildnisse von Philipp Pfalzgrafen am Rheine, Bischöfe zu Brigen, und Bernhard, Marggrafen zu Baden.

Osterwyk. S. Oosterwyk.

Ottani (Anton), ein Künstler, von welchem das ganze Oratorium der Kirche Madonna delle

Lame zu Bologna mit Verzierungen bemahlt ist, wozu Niclaus Bertuzzi die Figuren verfertigte. *Ascoso*.

Ottani (Cajetan), Maler, ist allein durch sein von A. Pizzardi gestochnes Bildniß bekannt.

* **Ottaviani (Johann)**, geboren zu Rom um 1755. lernte zu Venedig bey Joseph Wagner. Er erzte die Logen Raphael's im Vatican mit allen Verzierungen und Figuren an den Pfeilern und der Decke dieser Galerie. Auch arbeitete er nach Guercino, G. Sortini u. s. f. *Gandellini* II. 349. u. 358.

* — — (Joseph), Musikarbeiter und Schüler des P. P. Christofani zu Rom um 1720. Man sieht an den Gewölbern zweyer von den kleinern Kapellen der St. Peterkirche von seiner Arbeit, die er nach des Bonaventura Lamberti und Franz Cresvisani Cartons verfertigte. S. den Art. Johann Brughi. *Titi*.

* **Ottens (J. und J.)**, zweyen holländische Kupferstecher, arbeiteten nach A. Boonen, E. Mülller, Schwarz u. s. f.

* **Otteren (Hubert van)**, Kupferstecher, arbeitete unter andern in des Valerio Jani: *Memorie degli Academici Gelati*. *Gandellini*

* **Ottini (Felix)**, Maler zu Rom, lernte bey Hyacinth Brandi. Von seinen Bildern sieht man in den Kirchen St. Sebastian und Jesus, und S. Maria al Corso daselbst. Er starb nicht lange nach seinem Lehrmeister, gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Pascoli* I. 134.

* — — (Vascalis), genannt Pasqualotto, Maler von Verona, lernte bey Felix Ricci, und folgte seiner Manier so genau nach, daß, als dieser 1605. starb, und viele Gemälde unvollendet hinterließ, Pasqualotto, in Gesellschaft seines Mitschülers Alexander Turchi, genannt Orbetto, dieselben ausführte. *Ridolfi* II. 121.

Ottoni (Lorenz), Bildhauer zu Rom, lernte bey Hercules Ferrata. Er ward 1691. Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Man sieht in verschiedenen Kirchen dieser Stadt von seiner Arbeit; neben andern die Statue des Apostels Laddeus in der Kirche St. Johann von Lateran. S. den Art. Anton Alignini.

Ottovenius. S. O. van Veen.

Ouasse. S. Houasse.

Ouarer. S. Ouwater.

Ouche; Familienname von Andreas Sacchi.

Oudaan (), Künstler in Haag um 1700. malte schöne, aber leichtfertige Stücke, und führte ein lächerliches, mit seiner Arbeit übereinstimmendes Leben. *Uffenbach* III. 393.

Oudenaerde. S. Audenaert.

Oudendyk (Ebert), Landschaftsmaler zu Harlem, zierte seine Gemälde mit Hirschen; und andern Jagden. — Sein Sohn * Adrian folgte gleicher Manier, bestahl aber die Werke Adrians van der Velde und Thomas Wyf so unvorsichtig, daß er den Beynamen Rapiamus bekam. Man sah ehemals eines von seinen Gemälden in des de Lorme Kunsstabinet. *Houbraken* III. 52.

Ouderogge (), niederländischer Maler; der in seinen Werken Handlungen des bürgerlichen Lebens abschilderte. Man findet sie in den Cabinetten der Liebhaber.

Oudewater (), ein Holländer, malte Blumen in Pastel.

* **Dubry (Joh. Baptist)**, Maler zu Paris, lernte bey seinem Vater, bey Michel la Serre und bey Niclaus de Largilliere, unter welchem er fünf Jahre studirte, daneben auch des Rubens Gemälde in der luxemburgischen Galerie fleißig betrachtete. Er

malte Bildnisse, Geschichte, Früchte, Blumen, Landschaften, vornehmlich aber Thiere und Jagden, mit welchen er sich sehr berühmt machte. Seine Zusammensetzungen von dieser Art sind ungemein natürlich, und trefflich behandelt. Er hat für den König Jagden gemalt, welche viele von seinen Schülern, besonders la Meute, zieren. Man sieht auch von ihm ein sehr schönes Gemälde in dem Chor der Kirche St. Len zu Paris, welches die Geburt Christi vorstellt. Er starb zu Beauvais, wo er die Aufsicht über die Tapezereymanufactur hatte, 1755. ungefähr 74. J. alt. Gudyry kannte das Rezaubernde seiner Kunst so wohl, daß er öfters weiße Gegenstände auf weiße Gründe zu malen pflegte, und diese Stücke gleichwohl von guter Wirkung sind. Man hat nach seinen Zeichnungen Scarsons komischen Roman auf 38. Bl. und die Fabeln des la Fontaine in vier Foliobänden und prächtigen Drucke in Kupfer gebracht. Es wäre aber für die Ehre dieses großen Künstlers zu wünschen, daß viele Blätter dieses letztern Werks in Absicht auf die Thiere besser gerathen wären. Außer den Kupferstechern dieser Fabeln haben C. R. Silvestre, J. Daullé, P. Abelini u. s. f. nach ihm gearbeitet. Er selbst hat einige von seinen Erfindungen geätzt. Man hat auch von seinem Aufsätze Abhandlungen über die anatomischen Studien und das Practische in der Malerey. — Er hinterließ einen Sohn, * der 1748. Mitglied der königl. Academie wurde. Seit her trat er in Dienste des Prinzen Carls von Lothringen, Gubernators der österreichischen Niederlande. *d'Argensville.*

* Ovens (Jurian, d. i. Georg), Maler zu Amsterdam und würdiger Schüler Rembrands. Die Gemälde, in denen er Nachtstücke vorstellte, sind sehr natürlich und kräftig. Das Rathhaus zu Amsterdam verwahrt eines seiner besten Stücke; es stellt die Zusammenverschwörung des Claudius Eivilis vor, wobey die vornehmsten seiner Mitverschwornen bey einer Abendmahlzeit, in dem Walde Schlafersbosch genannt, vorgestellt sind. Er malte auch Bildnisse und arbeitete 1675 an dem herzoglich hollsteinischen Hofe zu Friedrichsstadt. P. van Schuppen hat das Bildniß des Alchymisten Burrehus nach ihm gestochen. *Descamps II. 279.*

* Overbeck (Bonaventura van), genannt Romulus, Maler und Kupferstecher von Amsterdam, lernte vermuthlich bey Gerard Kaireffe. Er that zum drittenmal Reisen nach Rom, um daselbst die Alterthümer dieser berühmten Stadt aufzusuchen, abzuzeichnen und zu eßen. Dieses Werk, von welchem auch der Text seine Arbeit ist, ward erst nach seinem Tode 1708. in drey Foliobänden unter dem Titel: *Reliquiae antiquae Urbis Romae* herausgegeben und erschien 1709. mit französischem Texte. Bey einigen Kennern ist diese Arbeit wegen ihrer vorgegebenen Unrichtigkeit in schlechtem Rufe. Indessen bemerkt man in diesen Blättern eine feste Hand, richtige Austheilung des Lichts und gute Zusammensetzung. Overbeck richtete seine Gesundheit durch ein lüderliches Leben (wozu er in seines Lehrmeisters Behauptung die beste Gelegenheit fand) frühzeitig zu Grunde und starb in seiner Geburtsstadt 1706. 46. J. alt. *van Gool II. 154.*

Overf (P. van), niederländischer Maler, verfertigte gute Vögelbilder, die in den Sammlungen der Liebhaber gesehen werden. In der Fürstlich Lichtensteinischen Galerie zu Wien findet man eines, welches eine geöffnete Vasete und einen mit verschiedenen Früchten angefüllten Teller vorstellt. Der Meister davon wird Peter van Overschee genannt, welcher vermuthlich mit Overf derselbe ist.

Ovidius (M.), Maler zu Bologna, st. 1594. und ward in der Pfarrkirche St. Michel auf dem Markte begraben. *Felsina pittrice III. 20.*

Guillemont. S. Vouillemont.

Gutmann (Maler), von welchem Cochin (II. 85.) ein schönes kleines Bild anführt, worin Senien, mit einem Blumenkranz umgeben, vor-

gestellt sind. Es hat fast das Ansehn, der Name dieses Künstlers sey unrichtig geschrieben.

* Gubrier (J.), französischer Kupferstecher, lebte um 1750. und war besonders in Landschaften vortrefflich. Er arbeitete nach Pierre, Bernet, Cochin, Schenau, Eisen dem ältern u. s. f. Man hat auch von ihm 8. Bl. zu Boileau's Lutrin. *Basan.*

* Guwater (Albert van), von Harlem gebürtig, war einer der ersten, die in dieser Stadt in Del malten. In der Hauptkirche daselbst sieht man die Bildnisse der Apostel Petrus und Paulus in lebensgroßen Figuren von ihm. Man bemerkt in seinen Gemälden eine gute Manier in der Zeichnung und Färbung. Die äußersten Theile seiner Figuren sind wohl ausgearbeitet, seine Gewänder ziemlich gut; die Landschaften insonderheit waren die besten selbiger Zeiten. Er blühte um 1400. *Descamps I. 9.*

Gwins (Georg). S. Jurian Ovens.

Gye (J. Rudolf). S. Ohs.

Gye. S. Oje.

* Gzanne (), Zeichner und Kupferstecher zu Paris um 1750. Man hat von ihm zwey Ansichten des Seehafens zu Brest nach seinen eigenen Zeichnungen; dann verschiedene andere in das Seewesen einschlagende Blätter, als verschiedene Sattungen Schiffe u. s. f. — Seine Schwestern haben ebenfalls nach verschiedenen Meistern gestochen; wie z. B. les Relais flamands und la Ferme flamande nach Bouwermans. Eine von ihnen, M. J., heyrathete den Kupferstecher Yves le Houaz. *Basan.*

P.

Paape (Adrian de), niederländischer Maler, von welchem ein Gesellschaftsstück in dem Winklerschen Cabinette N^o. 471. beschrieben ist.

* Paas (Crispin de), Zeichner und Kupferstecher von Colln, oder, wie andere wollen, von Armuyde in Seeland gebürtig, lernte bey Theodor Koornhert. Er arbeitete zu Utrecht und einige Zeit in Paris, wo er alle Platten in Pluviniels Reitschule gestochen, welches für seine beste Arbeit gehalten wird. Man hat auch die Bildnisse der berühmtesten Engländer, die von 1550—1620. geblühet haben; ein Zeichenbuch mit italienischem, holländischem, französischem und deutschem Text; sechzig Blätter über das erste Buch Moiss; die Stammtafel der Herzoge von Jülich u. s. f. Dann ein Blumenbuch nach den vier Jahreszeiten eingetheilt; Sinnbilder von G. Rollenhagen u. s. f. Er hat mit einem sehr zarten Grabstichel gearbeitet und um 1600. gelebt. — Seine Kinder, Barbara, Crispina, * Crispinus, * Magdalena, * Simon und * Wilhelm unterwies er Alle in seiner Kunst. Wilhelm und Simon arbeiteten in England; der erste hielt sich bey Nicolaus Hilliard auf, und starb zu London. Der Abt von Marolles besaß ihre Stiche in 861. Bl. die nach ihren eigenen Erfindungen sowohl als nach G. Boehm, Bassan, Notzenhammer, A. Bloemaert, M. de Vos, J. Breughel, Freminet, Elzheimer, Pinas ic. gestochen sind. Simon setzte sich zu Kopenhagen, wo er viele Bildnisse u. a. verfertigte. Einige behaupten, der Name Barbara de Paas sey ein Irrthum, und habe Marolles sie mit Barbara van den Broek verwechselt. — Johann, Simons Sohn, arbeitete auch in dieser Kunst. Man findet ihre Zeichen bey Christ. Sandrart I. 357.

— oder Pas (Gerold du) hat um 1719. viele von den merkwürdigsten Schlössern, Gärten u. a. Ansichten in Stichen gegeben.

Pablo (Micer). S. P. Micer.

Pacaneli. S. Paganelli.

* Pachia (Hieronymus del), genannt Giomo del Soddoma, Maler von Siena, lernte bey Joh. Anton Verzelli. Er arbeitete mit ihm und mit Dominicus Beccafumi in dem Bernhardinerkloster dies-